

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Die Rose im Villmerger Wappen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rose im Villmerger Wappen

Auf dem heutigen Gräberfeld von Villmergen, dem ehemaligen mauerbewehrten Kirchplatz, stand ein altes Heidenheiligtum für eine mächtige Gottheit. Auf dem breiten Steinaltar knisterten oft harzreiche Tannenstöcke ab dem Reitenberg zur Ehre des Wind und Wetter brauenden Gottes, und die hellen, lodernden Funken wirbelten in die finstere Nacht. In einer solchen Opfernacht kam aus der Gegend des östlichen Bodensees der christliche Glaubensbote Vilimar und verkündete den um das rotglühende Opferfeuer kauern den Männern und Frauen von der strahlenden Helle des erstandenen Osterfürsten Christus und seiner heilbringenden Glaubenslehre. Und auf diesem Hügel blieb der Bote, lehrte Buben und Mädchen, bekehrte Männer und Frauen und löschte das heidnische Opferfeuer mit seinem geweihten Taufwasser. Neben dem Opferaltar pflanzte der Missionar Vilimar eine rote Rose, die blühte weiter, und der Rosenstock wurde immer größer, und heute leuchtet diese erste Rose aus dem Wappenschild von Villmergen und kündigt vom ersten Glaubensboten unter dem Reitenberg, der dem Dorf Vilmaringen, dem heutigen Villmergen, den Dorfnamen gab. Nur noch an fasnächtlichen Tagen hört man auf Plätzen und Gassen hinter maskierten Gestalten den Ruf «Heid, Heid», sonst aber ist die Erinnerung an die Heidenzeit versunken.